

Wege zu bezahlbarem Wohnraum

Politik Wohnraum ist knapp. Doch das ist nicht in Stein gemeißelt. Ein Podium der SPD zeigte Wege aus der Misere auf.

Kreis Göppingen. Wie gelingt es, auch im Kreis Göppingen mehr Wohnungen, mehr bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten bereit zu stellen? Dieser Frage spürte eine Podiumsrunde im Uhinger Auditorium nach. Initiator war die SPD-Fraktion der Regionalversammlung.

Susanne Widmaier, Regionalrätin und Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, brachte laut einer Pressemitteilung Zahlen auf den Tisch: Die durchschnittliche Kaltmiete im Kreis beträgt 770 Euro. Dies entspricht einer Bruttomiete von 9,50 bis 10 Euro je Quadratmeter. Das seien knapp zwei Euro unter dem Stuttgarter Niveau. Preise, so Susanne Widmaier, die mehrere Fragen aufwerfen: Kann sich die Krankenschwester, der Verkäufer im Einzelhandel oder ein Ehepaar mit Kindern aus vergleichbaren Berufsgruppen noch eine Wohnung leisten? Was bleibt noch zum Leben, für Konsum, Bildung, Freizeit übrig? Widmaiers Forderung: „Die Wohnraumförderung muss erhöht werden, denn Wohnen muss für alle Einkommensschichten möglich sein.“

Kommunen gefordert

Welche Möglichkeiten die Städte und Gemeinden haben, diesen Bedarf abzudecken, zeigte Jürgen Kessing auf, Oberbürgermeister von Bietigheim-Bissingen: Frühzeitiges Engagement der städtischen Wohnbaugesellschaften, Unterstützung dieser Gesellschaften durch die Kommunen, finanzielles Engagement der Kommunen, um preiswerte Sozialmietwohnungen in der Sozialbindung zu halten und ein aktives Umzugsmanagement auf kommunaler Ebene, damit große Wohnungen auch tatsächlich von kinderreichen Familien genutzt werden können.

Gemeinden müssen mitziehen

Der Geschäftsführer der Kreisbau Filstal, Thomas Dalm, sieht ebenso die Notwendigkeit, mehr preiswerten Wohnraum zur Verfügung zu stellen, weshalb seine Gesellschaft wieder mehr preiswerte Sozialmietwohnungen bauen werde. Allerdings müssten die Verantwortlichen in den Gemeinden mitziehen. Ohne wirtschaftlich bebaubare, bezahlbare und gut gelegene Grundstücke könne kein preisgünstiger Mietwohnraum gebaut werden, auch andere Baugesellschaften müssten sich engagieren.

Der Göppinger Landtagsabgeordnete Peter Hofelich verwies darauf, dass noch unter Grün-Rot ein Wiedereinstieg des Landes in die flächenhafte Förderung des sozialen Wohnungsbaus gelungen sei. Angesichts der sich verschärfenden Situation auf dem Wohnungsmarkt müsse der Förderpotenz des Landes um 50 Millionen Euro auf 300 Millionen pro Jahr aufgestockt werden.

Prüfungsfahrt mit einem PS

Regelung Der Ansturm auf Fahrkurse für Kutschen ist riesig – auch beim Degginger Reiterhof Sauter. Ab 1. Juni dürfen Pferde-Gespanne nur noch mit Fahrerlaubnis chauffiert werden. *Von Jochen Horndasch*

Cäsar lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Unbeeinträchtigt durch Autos, Fußgänger und die Hektik des Straßenverkehrs marschiert der 14-jährige Wallach nervenstark durch die Straßen und Gassen von Deggingen. Auch die Kommandos des Kutschers befolgt er, geht nach rechts oder links, trabt an oder bleibt gehorsam stehen. Dabei verlässt sich Cäsar ab und zu mehr auf seinen Verstand und seine guten Ortskenntnisse als auf das, was als Anweisung über Leinen und Gebiss in seinem Maul ankommt. Denn nicht alles, was der Kutscher auf dem Fahrersitz des angespannten Marathonwagens will, ist für Cäsar verständlich.

Wen wundert: Auf dem Bock sitzt kein Profi, sondern ein Fahranfänger mit wenig Erfahrung. Gemeinsam mit zehn anderen Teilnehmern, die den Kutschenfahrkurs des Reit- und Fahrstalls Sauter in Deggingen besuchen wird ein Ziel verfolgt: Die Prüfung zum Fahrabzeichen FA 5 der deutschen reiterlichen Vereinigung erfolgreich zu bestehen.

Nerven wie breite Nudeln

Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg, auf dem hin und wieder der Angstschweiß ausbricht. Doch in vermeintlich brenzligen Verkehrssituationen greift Fahrlehrer Herbert Sauter in aller Ruhe und mit breitem Grinsen in die Leinen. Die Erfahrung aus 30 Jahre als Fahrlehrer mit über 200 Fahrern haben bei ihm für Nerven wie breite Nudeln gesorgt. Nicht nur Cäsar, sondern auch die Wallach-Kollegen Amigo, Come back und Clooney sind im Dienst von Fahrprofi Herbert Sauter und seinem Kollegen Rolf Pfäffle aus Jebenhausen sowie den angehenden sechs weiblichen und fünf männlichen Kutschern unterwegs. Ein- und zweispännig machen die Vierbeiner auf den Straßen und Wegen von Deggingen einen super Job und sind alles andere als verängstigte Fluchttiere.

Der praktische Teil ist allerdings nur ein prüfungsrelevanter Baustein. Mindestens genauso wichtig ist die Theorie, die von Herbert Sauter mit Eselsgeduld in vielen Abendstunden vermittelt wird. Eine Stunde am Fahrlehrer-



Gruppenfoto mit den erfolgreichen Schülern beim Kutschenfahrkurs des Reiterhofs Sauter in Deggingen.

Fotos: Jochen Horndasch

rät, an dem alle zum Fahren notwendigen Griffe und Haltungen geübt werden und danach gut eine Stunde Theorie gehören ein bis zweimal zum wöchentlichen Pflichtprogramm. Doch damit nicht genug. Zu Hause ist Büffeln aus Büchern und Skripten angesagt. Die Motivation ist riesengroß, jeder gibt sein Bestes, das Fahrfieber hat zugeschlagen. Für Simon aus Unterböhringen ist der

Platz auf dem Kutschbock nichts Neues. Er züchtet seit Jahren Süddeutsche Kaltblutpferde und ist mit seinem Gespann Stammgast auf dem Geislinger Pferdemarkt. „Ohne Führerschein geht nichts mehr“, sagt der 26-Jährige. Und das Fahren will er auf keinen Fall an den Nagel hängen. Auch Leonie aus Weidenstetten ist alles andere als eine blutige Fahranfängerin. Mit ihrer Freiburger Stute

ist sie öfters einspännig unterwegs. Doch eine professionelle Ausbildung, bei der man auch das zweispännige Fahren richtig und

sche lief. „Erst mache ich den Kutschführerschein und dann werde ich mein Pferd zum Fahrpferd ausbilden lassen“. Uli aus Hofstett-Emerbuch entschied sich spontan und aus einer Laune heraus. In Vertretung für seine Frau, die zwei Pferde besitzt und aus Zeitmangel nicht mitmachen konnte, sprang er kurzentschlossen ein, ohne zu wissen, was auf ihn zukommt. Jetzt hat er Blut geleckt. Hinter vorgehaltener Hand hält er schon Ausschau nach einem Fahrpferd.

Nach zwölf Wochen, in denen sich alles ums Pferd, Kutsche und um die Fahrlehre von Achenbach drehte, war Mitte Mai der große Tag gekommen. Die beiden Prüfer Wolfgang Hörer und Dieter Groß von der deutschen reiterlichen Vereinigung fühlten im Reit- und Fahrstall Sauter den elf Anwärtern zum Kutschführerschein auf den Zahn. Sechs Stunden dauerte die Prüfung. Am Ende gab es nur lachende Gesichter. Mit einem warmen Händedruck erhielt jeder die begehrte Urkunde zum Fahrabzeichen FA 5.

Von Kaiser Wilhelm II. geädelt

Fahrssystem Das Achenbachsche Fahrsystem ist eine Anfang des 20. Jahrhunderts von Benno von Achenbach entwickelte Fahrlehre im Pferdesport. Diese Lehre ist auch heute noch die Grundlage für die Ausbildung von Kutschern und Fahrpferden. Die Schonung der Pferde, Sicherheit und Zweckmäßigkeit steht dabei im Vordergrund.

Ehrung Für seine Verdienste um die Fahrkunst wurde Achenbach im Jahr 1906 von Kaiser Wilhelm II. geädelt. Achenbach hat als letzter Leiter des Kaiserlichen Fahrstalls die sinnvollsten und schlüssigsten Elemente der damals stark regional

geprägten Fahrstile zusammengetragen und daraus das erste und einzige Gesamtwerk eines allgemeingültigen Fahrsystems entwickelt. Noch heute gilt das Achenbach-System als der universell einsetzbare Bewertungsmaßstab im internationalen Fahr- und wird bei jedem Fahrkurs vermittelt. jogi



Fahrkurs mit Wallach Cäsar.

von der Pike auf lernt, ist ihrer Ansicht nach zwingend erforderlich. Dies ist auch die Meinung von Marion aus Ebersbach, die ein eigenes Reitpferd besitzt, das allerdings noch nie vor einer Kut-

Stabwechsel bei der Lebenshilfe

Wahlen Brigitte Buschhaus-Over ist neue Vorsitzende des Kreisvereins für Menschen mit Behinderungen.

Kreis Göppingen. Bei der jüngsten Mitgliederversammlung des Kreisvereins Leben mit Behinderungen Göppingen standen wegweisende Entscheidungen an. Nach über 34-jähriger Tätigkeit traten die bisherigen Vorstände Alois Moretti (1. Vorsitzender) und Klaus Schäffer (2. Vorsitzender) nicht mehr an. Beide haben den Verein seit 1983 tatkräftig und kontinuierlich aufgebaut, heißt es in der Pressemitteilung des Vereins. Alois Moretti und Klaus

Schäffer seien ein hervorragendes Team gewesen, die immer gut und

vertrauensvoll zusammengearbeitet haben und sich gegenseitig



Die 2. Vorsitzende Angelika Simon-Bergmann (v.li.), Vorsitzende Brigitte Buschhaus-Over, bisheriger Vorsitzender Alois Moretti, bisheriger 2. Vorsitzender Klaus Schäffer. Foto: Kreisverein

sehr gut ergänzt haben. Sie waren schon lange auf der Suche nach Nachfolgern, um die Geschicke des Vereins in jüngere Hände legen zu können.

Daher freuen sie sich, ihre Ämter an zwei engagierte Nachfolgerinnen zu übergeben, denen sie auch weiterhin mit ihrer Erfahrung zur Seite stehen wollen: Brigitte Buschhaus-Over als Vorsitzende und Angelika Simon-Bergmann als 2. Vorsitzende. Beide haben ein behindertes Kind und

kennen sich aus der Bodelschwingh-Schule, in der sie sich viele Jahre unter anderem im Elternbeirat engagierten. „Sie haben Erfahrung rund ums Thema Behinderung und Inklusion gesammelt und sind gut vernetzt mit anderen Betroffenen, den im Kreis tätigen Organisationen, Vereinen der Behindertenarbeit und pflegen gute Kontakte zu den zuständigen Ämtern im Landratsamt“, schreibt die Lebenshilfe weiter.

Diebstahl Autoknacker erbeutet Tasche

Göppingen. Ein Unbekannter hat es Sonntagnachmittag auf die Wertsachen in einem Auto in der Holzheimer Straße abgesehen. Gegen 18 Uhr hatte ein Zeuge bemerkt, dass an dem Wagen eine Scheibe eingeschlagen war. Der Autoknacker hatte sich so Zugang verschafft und eine Handtasche geschnappt, die auf dem Sitz lag und war dann verschwunden. Das Polizeirevier Göppingen, Tel. (07161) 632360 ermittelt und warnt davor, Wertgegenstände im Auto zu lassen.

Gutes Zeichen für freie Schulen

Kreis Göppingen. Der SPD-Landtagsabgeordnete Peter Hofelich begrüßt in einer Pressemitteilung die Zusage von Schwarz-Grün, Privatschulen künftig besser zu unterstützen. Die jetzige Einigung sei ein gutes Zeichen für die freien Schulen – auch im Kreis Göppingen. Gemeinsam mit der Waldorfschule Göppingen hatte sich der SPD-Abgeordnete in der Vergangenheit für eine bessere Unterstützung privater Schulen und die stärkere Berücksichtigung von deren Interessen eingesetzt. „Die positive Zusage von Grün-Schwarz an die freien Schulen ist ein gutes, aber spätes Zei-

chen. Die stärkere finanzielle Unterstützung ist wichtig, um den Schulen in freier Trägerschaft Planungssicherheit zu verschaffen. Dazu hatte Grün-Rot bereits in der letzten Legislaturperiode den Grundstein gelegt und die Finanzierung von Privatschulen verbessert“, betont Hofelich.

Es müsse sichergestellt werden, dass alle jungen Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die Schule ihrer Wahl besuchen können, so der Abgeordnete. Auch die freien Schulen müssten sich für alle Schüler öffnen. Dazu trage nun die zugesicherte Grundfinanzierung bei.

Gewerkschafter spenden für Obdachlose

Kreis Göppingen. Die Ortsgruppe Göppingen Geislingen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (BCE) überreichte dem Leiter des Haus Linde, Wolfgang Baumung, einen Spendenbetrag von 666 Euro. Dieser ansehnliche Betrag, so die Pressemitteilung, wurde am 1. Mai auf dem Schillerplatz in Göppingen gesammelt. Im Haus Linde können 13 Wohnungssuchende betreut werden. Drei Sozialarbeiter und eine Auszubildende betreuen die Bewohner. Dem gemeinnützigen Verein fehlten wie jedes Jahr rund 50 000 Euro zu einem ausgeglichenen Etat.



Freude im Haus Linde: Von der IG BCE gab's einen Spendenscheck. Foto: IG BCE